

## Die Geschichte vom Franz-Josef

Oder: Vom Ei zum Turmfalken in 60 Tagen  
von Walter Pechtl

Eigentlich sollte ich im Auftrag des LBV (Landesbund für Vogelschutz ) den Bestand von Wanderfalken sowie einen evtl. Bruterfolg im Raum München an bekannten Standorten ermitteln. Es lag eine Information vor, dass möglicherweise ein solcher im Turm der Pfarrkirche Leiden Christi anzutreffen wäre. Bei mehreren Besuchen im März 2025 konnte jedoch nichts vorgefunden werden. Nach einem Telefonat zwischen der Geschäftsstelle des LBV und dem Pfarrbüro kam ein Kontakt mit Herrn Stürmer, dem ehemaligen Mesner der Kirche zustande. Herr Stürmer war gern bereit, den Zutritt zum Turm zwecks weiterer Nachforschungen zu ermöglichen.

Am 10. April war ich wieder beim Nistkasten, es zeigte sich, dass tatsächlich sechs rote Eier im Kasten lagen. Allerdings war zunächst nicht klar, ob es sich um Turm- oder Wanderfalkeneier handelt.



Die Brutzeit beträgt knapp einen Monat. So beschloss man, die Falkenmutter ungestört brüten zu lassen und sich im Mai den Erfolg anzusehen. Am 6. Mai haben Herr Stürmer und ich erneut den Turm besucht – und hochofret fest festgestellt, dass aus den sechs Eiern vier entzückende weiße Turmfalkenküken geschlüpft waren. Zwei Eier waren offenbar nicht befruchtet. Mutter oder Vater waren nicht zu sehen.



Wenige Tage später informierte mich Herr Stürmer, dass nur noch ein Küken im Nest sei, die übrigen drei sowie die zwei Eier waren spurlos verschwunden. Es steht zu vermuten, dass hier ein Angriff von einer größeren Vogelart wie Krähe oder Elster erfolgte, denn einem Greifvogel wäre es wegen seines Hakenschnabels nicht möglich gewesen, die Eier abzutransportieren.



Da befürchtet wurde, dass die Falkeneltern wegen des Verlusts des Großteils der Brut das verbliebene Küken nicht mehr versorgen würden, wurde beschlossen, das Küken täglich zu besuchen, um sich von seinem Wohlergehen zu überzeugen und im Zweifel den Kleinen von Hand aufzuziehen. Nach einigen Tagen war aber klar, dass der Kleine regelmäßig versorgt wird, denn es ging ihm gut und er wuchs auch langsam. Bei einem dieser Besuche konnte man durch den Sehschlitz im Kasten sehr schön beobachten, wie der Turmfalkenpapa seinem Sprössling eine Maus brachte, die dieser mit sehr gutem Appetit flott verzehrte.

Ab diesem Tag hatte der kleine Turmfalke auch einen Namen: Franz-Josef. Bei dieser guten Versorgung (klar bei nur einem Kind!) wuchs der Kleine zusehends und entwickelte sich prächtig, es wurden immer wieder Fotos und kurze Videoclips mit dem Handy gemacht, um die Entwicklung zu dokumentieren. Dies wurde von einer Reihe von Mitgliedern der Pfarrei auch dringlich gewünscht. Herr Stürmer macht dankenswerterweise demnächst einen entsprechenden Aushang im Schaukasten auf dem Vorplatz der Kirche. Und in einem Newsletter, der von Christian Werth zusammen mit



Steffi Eggeling gestaltet wird, können die Tierfreunde im Pfarrverband lesen und sehen, wie Franz-Josef heranwächst.

Das traurige Los, ohne Geschwister wochenlang alleine im Kasten zu sitzen, sprach sich schnell herum und so kam schließlich auch der Bayerische Rundfunk - Kinderfunk auf uns zu und bat, eine Sendung über den jungen Vogel machen zu dürfen. Dies wurde auch genehmigt, und so fand am 4. Juni ein Aufzeichnungstermin im Kirchturm statt. Die Sendung wird Ende Juni zu hören sein, der Termin wird noch bekannt gegeben.

Am 7. Juni konnte ich beobachten, wie Franz-Josef etwas unschlüssig in der Einflugöffnung des Kastens stand und nach unten blickte, ob er wohl wirklich da rausfliegen sollte... Er tat es wenig später, wahrscheinlich an den Pfingsttagen, da danach der Kasten leer war.



Die bisher letzte Sichtung erfolgte am 12. Juni, als Franz-Josef putzmunter auf dem Kirchendach saß und zu mir herunterblickte. Danach flog er los, zog eine elegante Runde um den Kirchturm und flog weiter Richtung Westen in die Freiheit.

Ich denke, wir alle haben dem Kleinen viel Freude zu verdanken - mir geht es zumindest so -und so wünsche ich ihm ein erfülltes und langes Falkenleben, immer genug Mäuse und wenig Krähen, die ihn -oder auch sie – attackieren. Denn tatsächlich wissen wir nicht, ob es ein Männchen oder Weibchen ist, das sieht man erst später...

PS: Solche erfolgreiche Aktionen sind nur möglich durch die Unterstützung des LBV - in fachlicher und koordinatorischer Hinsicht mit Menschen, die dies in ihrer Freizeit ehrenamtlich durchführen. Trotzdem entstehen Kosten. Wer mag, darf gerne einen kleinen Betrag spenden, um diese wichtige Arbeit auch weiterhin zu ermöglichen. Eine Mitgliedschaft beim LBV kostet nicht viel Geld und engagierte Ehrenamtliche, auch Jugendliche, sind immer sehr gerne gesehen. Ich selber mache das seit Jahren mit sehr sehr großer Freude, macht richtig Spaß! Herzlichen Dank schon mal an alle hilfreichen Seelen!

Walter Pecht!

**SPENDENKONTO DER LBV-KREISGRUPPE MÜNCHEN**

IBAN: DE40 7015 0000 0100 1079 11

BIC: SSKMDEMM - Sparkasse München